

Migranten können Betrieben helfen: Erfolgreiche Integration in vielen Fällen – Voraussetzung ist die deutsche Sprache



Driss Maaziz (links) kümmert sich als Ausbilder um die **Berufsorientierung für Flüchtlinge**. Darüber sind die jungen Menschen und die Vertreter der Kooperationspartner froh.

Foto: Reim

Morgens pauken, mittags Praxis

Projekt Berufsorientierung für Flüchtlinge soll den Weg in eine Ausbildung im Handwerk ebnet – Kooperation über Landesgrenzen

Von Ellen Reim

WESERMARSCH. 54 junge Menschen, die als Flüchtlinge in die Wesermarsch gekommen sind, absolvieren eine Ausbildung bei Handwerksbetrieben im Landkreis. Es könnten noch mehr werden – wenn die Bedingungen stimmen. Ein Projekt namens Berufsorientierung für Flüchtlinge (BoF) soll den Weg in die Ausbildung ebnet helfen.

„Wir verlangen den jungen Leuten ganz schön viel ab“, sagt Josef Solscheid von der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde. Sie müssten nicht nur die deutsche Sprache erlernen und die hiesige Gesellschaft verstehen, sondern auch noch erkennen, wie in Deutschland gearbeitet wird. Pünktlichkeit, Genauigkeit, Zuverlässigkeit sind Werte,

die hoch geschätzt werden.

Die Kreishandwerkerschaft aus dem Land Bremen teilt bei BoF ihre Erfahrungen mit der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch. Die kreiseigene Beschäftigungsgesellschaft Zeit & Service kümmert sich um den theoretischen und praktischen Unterricht im Ausbildungszentrum Halle 21 an der Otto-Hahn-Straße in Brake.

Ausbilder Driss Maaziz kam einst selbst als junger Erwachsener nach Deutschland und kennt die Probleme der Flüchtlinge. „Ganz wichtig ist Verständnis auf beiden Seiten, bei den Deutschen und den Flüchtlingen. Sie müssen oft umdenken, für sie ist alles neu hier“, sagt er. „Ganz wichtig ist immer die Sprache.“

Das BoF-Projekt läuft über sechs Monate. Die Flüchtlinge vertiefen vormittags die Deutschkenntnisse, die sie für die Berufsschule brauchen, und widmen sich nachmittags der Fachpraxis.

Driss Maaziz, der seinen Weg in Deutschland gefunden hat und demnächst Logistikmeister sein wird, sei bei den jungen Männern

und Frauen glaubwürdig und könne als Vorbild stehen, freut sich Heinz May, Geschäftsführer von Zeit & Service. Das BoF-Projekt sei Teil einer Förderkette, um Geflüchteten den Weg in den Beruf zu ebnet. Wichtig sei, dass diese Kette nicht abreißt, bis die Neuankömmlinge bereit sind für die Berufsausbildung.

Stefanie Seyfarth, stellvertretende Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, begrüßt das Projekt. Das Handwerk in der Wesermarsch brauche Fachkräfte und sei bereit, Flüchtlinge über die Arbeit zu integrieren. Das beweise auch die Zahl von 54 Auszubildenden mit entsprechender Geschichte.

Doch sie betont auch: „Die Geflüchteten müssen möglichst gut vorbereitet sein, damit die Betriebe die Aufgabe auch meistern können.“ Dabei sei BoF ein guter Ansatz.

Freie Plätze

Bei BoF gibt es noch **freie Plätze**. Außerdem soll 2019 ein weiterer Durchgang angeboten werden.

Nähere Auskunft erteilt die kreiseigene Beschäftigungsfördergesellschaft **Zeit & Service**, Hafenstraße 2, in Brake, ☎ 044 01/99 60 11.

www.zeit-und-service.de